

ideen

Material und Themen für die Arbeit unter Kindern

plus®

Artikel

Der dreifache Gebrauch der Zehn Gebote

Kinderstundenprogramm mit Geschichte

Gottes Gebote sind gut

Geschichte

Was für ein Fest!

DOWNLOAD
CODE
SEITE 19



Inhalt: Ausgabe 4 • 2012

Editorial

Matthias Demmin..... 3

Mitarbeiterandacht

Jesus ist da 4

Artikel

Der dreifache Gebrauch der Zehn Gebote..... 5

Programm

Gottes Gebote sind gut
 Programmvorschlag 7
 Spiel: Meine Regel – deine Regel
 (Spielvorschlag zum Einstieg)..... 7, 9
 Wiederholungsquiz
 „Auf zum Laubhüttenfest“ 7
 Bastelarbeit: Mein
 Zehn-Gebote-Stille-Zeit-Buch 8
 Erklärung zu den Bildkarten 10
 Bastelarbeit zum Bibelvers..... 15
 Die Zehn Gebote lehren 16

Geschichte

Was für ein Fest! 11

Bibelvers zum Lernen

Johannes 14,15 14

Arbeitsmaterial

Bilder zur Geschichte Heftmitte
 Vorlagen zum Wiederholungsquiz..... Heftmitte
 Kopiervorlagen
 „Zehn Gebote Stille Zeit Buch Heftmitte
 Bibelversvorlage Heftmitte
 Kopiervorlagen: Bastelarbeit Bibelvers 14-15

Jahresplan 2013

Jahresplan Stunde 9-16..... 18-19

Impressum

Herausgeber:

Kinder-Evangelisations-Bewegung in Deutschland e. V.
 Am Eichelsberg 3 • 35236 Breidenbach • Tel: 06465 9283-0
 Fax: 06465 9283-20 • Tel: Versand: 9283-30
 E-Mail: keb.zentrale@keb-de.org
 Internet: www.keb-de.org

Bankverbindung:

EKK-Kassel (BLZ: 520 604 10) Kto.-Nr.: 4 000 455
 IBAN: DE66 5206 0410 0004 0004 55
 BIC: GENODEF1EK1

Die Arbeit der KEB ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Zuwendungsbestätigungen werden ausgestellt.

Redaktionsteam:

Christian Pletsch (Leitung),
 Knut Ahlborn, Matthias Demmin, Claus Ehrhrit, Manfred und
 Monika Fleischer, Elfriede Grotz, Daniel von Reitzenstein,
 Jürgen Plätzen, Bernd Willeke, (Die Adressen der Autoren
 sind über die Redaktion zu erfahren.)

Illustrationen Geschichte:

Judika Dragässer

Satz und Layout:

Manfred Fleischer, KEB

Druck:

Peter Herrmann, KEB

Jährl. Bezugsgebühr:

EUR 12,80 • CHF 19,00
 Für Österreich: EUR 12,80
 Ideenplus* erscheint viermal im Jahr
 Postvertriebsstück G 7249

KEB-Österreich:

Möslstr. 13 • 5112 Lamprechtshausen
 Tel.: 06274 6877-0 • Fax: 06274 6877-15
 E-Mail: zentrale@keb-austria.com

KEB-Schweiz:

Galgenfeldweg 1 • 3006 Bern
 Tel: 031 3304020 • Fax: 031 3304021
 E-Mail: info@keb.ch

Spenden:

Möchten Sie ausdrücklich eine/n bestimmte/n
 Zweigstelle/Missionar unterstützen, geben Sie dies bitte
 unter Verwendungszweck an. Ihr Wunsch wird gerne
 berücksichtigt.

Gehen für ein Projekt mehr Spenden als benötigt ein,
 setzen wir Ihr Einverständnis voraus, diese Gelder ggf. für
 einen ähnlichen satzungsmäßigen Zweck zu verwenden.
 Sie als Spender können dies ausschließen.

Copyright:

Als Abonnent haben Sie die Erlaubnis, für den persönlichen
 Gebrauch in Ihrer Kinderstunde die visuellen Hilfsmittel zu
 vergrößern, sie als Folie für den Tageslichtschreiber (OV-
 Projektor) zu kopieren oder eine PowerPoint*-Präsentation
 herzustellen.

Diese Erlaubnis bezieht sich ausschließlich auf Material,
 bei dem die Rechte nicht bei einem anderen Verlag liegen.
 Vervielfältigung zu kommerziellen Zwecken – auch
 auszugsweise – nur mit Genehmigung.

Bibelzitate:

Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Bibelzitate
 entnommen aus der **Lutherbibel**, revidierter Text 1984,
 durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung, © 1999
 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Joh 14,15 sowie alle Zitate im Artikel (Seite 5) wurden der
 Übersetzung **Neues Leben. Die Bibel** © 2002 und 2006
 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten,
 entnommen.

Die Bibelzitate für „Mein Zehn-Gebote-Stille-Zeit-Buch“
 wurden entnommen aus der **Gute Nachricht Bibel**,
 revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe in neuer
 Rechtschreibung, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft,
 Stuttgart.



Nicht, dass ich's schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei; ich jage ihm aber nach, ob ich's wohl ergreifen könnte, weil ich von Christus Jesus ergriffen bin.

Philipper 3,12

Liebe Leserinnen
& Leser,

bei Veranstaltungen frage ich die Besucher gern nach ihrer Meinung zu den Zehn Geboten. Die Reaktionen sind sehr verschieden, wie Sie sich sicher vorstellen können.

Manche Menschen fühlen sich unter Druck gesetzt, weil Sie die Gebote Gottes von Herzen gern befolgen würden, doch immer wieder feststellen müssen, dass es sehr schwer ist. Andere werden wütend, weil sie es unfair finden, dass Gott den Menschen Vorschriften macht. Wieder andere wollen nicht, dass wir ihre Kinder mit solchen Dingen belasten.

Wie geht es Ihnen, wenn Sie sich die Gebote Gottes vor Augen führen? Welche Erfahrungen machen Sie, wenn Sie mit Kindern oder Erwachsenen über die Zehn Gebote Gottes ins Gespräch kommen?

Doch selbst wer die Zehn Gebote ablehnt, wird doch zugeben müssen, dass ein Leben nach diesen Geboten perfekt wäre. Kein Raub, kein Mord, keine Eifersucht...

„Wer soll das schaffen?“ – höre ich immer wieder Leute fragen. Tatsächlich müssen wir zugeben, Gottes heiligem Maßstab nicht genügen zu können. Wer die Gebote Gottes als zu erfüllende Leistung ansieht, um dadurch in den Himmel zu kommen, wird früher oder später kläglich daran scheitern. Bleibt zu hoffen, dass dieses Scheitern zu Christus führt.

Wer Jesus Christus als seinen Erlöser erkannt und angenommen hat, wird die Gebote Gottes anders sehen können. Der Maßstab Gottes bleibt zwar gleich, aber nun nicht mehr als Forderung an uns, sondern als ein „heiliges Streben“ in uns! Mit den Zehn Geboten weist Gott uns auf Folgendes hin. Leben gelingt nur dort, wo Menschen ihr Ego ablegen und von Herzen gern auf das Wohl des Nächsten und auf die Ehre Gottes bedacht sind. Christus kann und will diese Herzenseinstellung in uns bewirken. Wenn wir sein veränderndes Eingreifen in unserem Leben zulassen, werden wir erfahren, Gottes Zehn Gebote engen uns nicht ein, sondern führen uns in die Freiheit!

Mit dieser Ausgabe des „Ideenplus“ möchten wir Sie ermutigen, die Zehn Gebote Gottes als gute Weisungen für ein gelingendes Leben zu verstehen und weiterzugeben. Kinder und Erwachsene brauchen Orientierung und Halt. Wo sollten sie dies finden, wenn nicht bei unserem Himmlischen Vater. Nutzen Sie dieses ausgearbeitete Material, um Gottes Wort ins richtige Licht zu rücken.

Gott segne Sie in Ihrem Dienst.

Matthias Demmin

Matthias Demmin



Jesus ist da!

Lesen Sie Johannes 21,1-14

Wir kennen die Geschichte und haben sie wohl schon oft den Kindern erzählt. Die Jünger hatten die Ereignisse von Jerusalem hinter sich gelassen und wandten sich wieder ihren Alltagsaufgaben zu. Vielleicht waren sie frustriert über das, was in Jerusalem geschehen war, vielleicht auch enttäuscht über ihr eigenes Verhalten.

Sieben gestandene Männer, die drei Jahre mit Jesus unterwegs waren, und Petrus mitten drin, als er anregt: „Ich geh fischen.“ Und die anderen gehen mit. Sie rudern in die dunkle Nacht hinein. Sie werfen die Netze aus, ziehen sie hoch – es ist nichts drin. Es ist kalt, die Finger werden steif vor Kälte, die Kleider klamm. Sie ziehen wieder das Netz hoch, wieder nichts drin. Und so geht es Stunde um Stunde, die ganze Nacht durch.

Doch diese Geschichte ist nicht nur eine Erzählung über den Frust der Jünger. Nein, es ist die Geschichte der Begegnung mit Jesus. Wie der erste Sonnenstrahl, der durch die Morgendämmerung bricht, strahlt der Satz: Als es aber Morgen war, stand Jesus am Ufer ...

Jesus ist da, wenn du ihn brauchst

Der Herr weiß um die Not der Jün-

ger, er kennt ihre Situation. Er nimmt das nächtliche Abmühen und die steif gefrorenen Finger der Jünger wahr und es ist ihm nicht egal. Darum steht Jesus da, wo wir ihn brauchen. Wie oft mühen wir uns im Dienst für den Herrn ab und kommen zu keinem Ergebnis? Wie oft scheint alles erfolglos zu sein – auch in den Kinderstunden? Wie gut ist es zu wissen, Jesus ist da. Du musst nicht alleine kämpfen.

Jesus, ist da und will dir helfen

Hier waren gestandene Männer am Werk. Die verstanden etwas von ihrem Handwerk. Die kannten die Tricks und Kniffe, wie man die Fische ins Netz lockt. Und doch blieben die Netze leer. Du stellst Woche für Woche ein super Kinderprogramm auf die Beine, doch die Kinder reagieren scheinbar nicht auf die Einladung zum Glauben oder kommen nur unregelmäßig.

Vom Ufer aus ruft Jesus den Jüngern zu: „Freunde, habt ihr nichts zu essen?“ Klappt's nicht? Keinen Erfolg gehabt? Wozu diese Frage? Er wusste es doch, kannte doch ihre Situation. Jesus legt die Finger auf die wunde Stelle, weil er möchte, dass diese erfahrenen Fischer ihre eigene Schwäche, ihre Hilflosigkeit und Misserfolge eingestehen. Und das tun die Jünger. Sie verteidigen sich

nicht, sie protzen nicht mit ihrer Ausbildung, ihrer stundenlangen Leistung. Ein einfaches „Nein“ ist die Antwort. Dieses „Nein“ ist gleichzeitig auch das Zugeständnis: Wir brauchen Hilfe.

Jesus, ist da! Er will uns begegnen, wo wir nicht mehr weiterkommen. Du kannst ihn um Hilfe bitten.

Jesus ist da und sorgt für alles

Als sie an Land kommen, da hat Jesus schon alles vorbereitet: ein Kohlefeuer, an dem sie sich aufwärmen können, Brot und sogar die Fische sind schon gebraten. Die Jünger müssen nur noch hingehen und essen. Die Fürsorge Jesu ist rührend. Er sorgt für alles, was seine Jünger benötigen, und er lädt sie ein.

Und noch etwas Schönes erkennen wir hier: Jesus bittet die Jünger, auch ihren Fischfang mit einzubringen. Gib Jesus das, was du hast, was du kannst. Und dann überlass ihm die Sorge für das Ergebnis.

Jesus ist da, wo wir uns erfolglos abmühen, wo wir Hilfe brauchen, und er sorgt für alles.

*Manfred Fleischer
KEB-Zentrale*

Der dreifache Gebrauch der Zehn Gebote

Spiegel, Regel und Riegel

von Alexander Weidmann, Pastor der FeG Henggart, Schweiz



„Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?“ „Ihr seid die Schönste hier, Frau Königin, doch Schneewittchen hinter den sieben Bergen bei den sieben Zwergen ist 1000 Mal schöner als Ihr.“ Diese Sätze aus dem Märchen Schneewittchen starten eine Kettenreaktion aus Neid, Eifersucht und Rache. Niemand sieht sich in der Rolle der Hexe. Jeder, der die Geschichte von Schneewittchen zum ersten Mal hörte, sah sich in der Rolle von Schneewittchen oder ihres blondgelockten Prinzen und jeder wusste ganz genau, wer die böse Königin war. Spiegel braucht demnach niemand von uns zu fürchten.

Trotzdem, zu Spiegeln habe zumindest ich ein ambivalentes Verhältnis. Wer

ist nicht froh, dass nur der Ehepartner sieht, wie man aussieht, wenn man gerade aufgewacht ist. Wer mag sich schon wirklich, wenn er in diesem Moment in den Spiegel schaut? Wäre es nicht einfacher in einer Welt ohne Spiegel zu leben? All diese kleinen Unvollkommenheiten nicht sehen zu müssen, wäre es nicht einfach herrlich? Wäre es aber nicht auch ein riesengroßer Selbstbetrug? Würden nicht alle anderen Menschen uns dennoch so sehen, wie wir sind, selbst wenn wir uns dieser Wahrheit verschließen? Wäre eine Welt ohne Spiegel nicht ein riesengroßer Selbstbetrug? Genauso versuchen wir Menschen häufig, uns selbst zu betrügen. Bilden wir uns nicht häufig ein, dass wir selber perfekt sind und dass alle Probleme dieser Welt von anderen Menschen, Strukturen oder gar Gott selbst verursacht werden, nur bestimmt nicht von uns selbst?

Die Zehn Gebote als Spiegel

„Denn niemand wird in Gottes Augen gerecht gesprochen, indem er versucht, das Gesetz zu halten. Im Gegenteil, je besser wir Gottes Gesetz kennen, desto deutlicher erkennen wir, dass wir schuldig sind“, sagt Paulus (Römer 3,20).

Die Zehn Gebote führen uns vor Augen, dass wir nicht perfekt sind. Manchmal sind es tatsächlich wir, die an anderen Menschen schuldig werden und sie verletzen. Manchmal sind es tatsächlich wir, die gegen die Gebote Gottes verstoßen, und nicht die anderen. Wir sind demnach schuldig vor unserem heiligen

und gerechten Gott. Wir können entweder in der Rolle der bösen Königin verharren und nicht akzeptieren, was uns der göttliche Spiegel zeigt, oder aber wir können diesen Spiegel dazu nutzen, wozu Spiegel eigentlich da sind. Sie zeigen uns nicht nur die Wahrheit, sondern sind gleichzeitig auch der Ausweg aus dem Haarchaos, das uns jeden Morgen anstarrt.

„Die Zehn Gebote führen uns vor Augen, dass wir nicht perfekt sind.“

Genauso bietet uns das Gesetz Gottes selbst einen Ausweg. Nicht umsonst folgen in der Bibel auf die Zehn Gebote einige der seltsamsten Kapitel überhaupt. Kapitelweise werden im dritten Buch Mose Tiere geschlachtet. Jede Tier-

schutzorganisation hätte schon lange Anklage erhoben und die Medien eingeschaltet, wenn wir das heute so umsetzen wollten. Dennoch sagt uns die Bibel den Sinn dieser Vorschriften: „Ich habe euch das Blut gegeben, damit ihr dadurch Wiedergutmachung für eure Sünden bewirken könnt. Das Blut bringt euch Wiedergutmachung, weil das Leben in ihm ist“ (3. Mose 17,11.12). Gott zeigt uns durch die Zehn Gebote nicht nur, dass wir schuldig sind, sondern er hilft uns durch diesen Spiegel, uns wieder zurechtzubringen. Durch das Blut von Jesus Christus, das er am Kreuz von Golgatha vergossen hat, befreit er uns von all unserer Schuld. Gäbe es aber die Zehn Gebote nicht, dann wüssten wir gar nicht, dass wir schuldig sind.

Die Zehn Gebote als Regel

Die Zehn Gebote zeigen uns aber nicht nur, dass wir schuldig sind. So sagt

Gott zu Josua vor dem Einzug in das gelobte Land. „Die Worte des Gesetzes sollen immer in deinem Mund sein. Denke Tag und Nacht über das Gesetz nach, damit du allem, was darin geschrieben steht, Folge leisten kannst, denn nur dann wirst du erfolgreich sein“ (Josua 1,8).

Josua stand damals vor der großen Herausforderung, zu tun, was selbst seinem großen Mentor Mose verwehrt blieb, nämlich das Volk Gottes in das verheißene Land zu führen. Wie sollte er das nur tun? Nicht einmal Mose war dies gelungen. Gott gibt Josua eine klare Regel für sein Leben, damit dieses nicht nur gelingt, sondern er darüber hinaus den großen Auftrag erfüllen kann, den Gott ihm gegeben hat. In seiner Orientierungslosigkeit erhält Josua von Gott Orientierung. Gott gibt uns seine Gebote nicht, um uns einfach das zu verbieten, was uns Freude machen würde.

Jedem elektronischen Gerät liegt jeweils eine Anleitung des Herstellers für den sicheren Gebrauch bei. Wer käme

„Die Zehn Gebote sind Anleitung für unser Leben, damit unser Leben gelingt.“

schon auf die Idee, dass der Hersteller eines Computers uns in der Anleitung verbietet, diesen in der Waschmaschine zu waschen, weil er einfach nicht so gut wie wir wisse, dass dadurch ganz neue Funktionen und Programme auf dem Computer installiert würden, die der Hersteller selbst nicht kennt.

Genauso sind die Zehn Gebote Gottes Anleitung für unser Leben, damit unser Leben gelingt. Durch den Heiligen Geist erhalten wir von Gott die Kraft, diese nicht nur theoretisch zu kennen, sondern sind befreit, diese tatsächlich auch umzusetzen. Darum schreibt auch der Apostel Paulus: „Denn wir sind Gottes Schöpfung. Er hat uns in Christus Jesus neu geschaffen, damit wir zu guten Taten fähig sind, wie er es für unser Leben schon

immer vorgesehen hat“ (Epheser 2,10).

Die Zehn Gebote als Riegel

Die Zehn Gebote sind allerdings nicht nur dazu gut, dass unser persönliches Leben gelingt. Sie stellen die fundamentale Grundlage für jede Gesellschaft dar. Keine Gesellschaft kann auf Dauer die Zehn Gebote ignorieren und gleichzeitig aufblühen und gedeihen. Sie stellen einen Riegel gegen Anarchie und Barbarei dar. Selbst wenn heute einige un-

serer Zeitgenossen die Ansicht vertreten, dass Werte beliebig austauschbar und frei wählbar seien, ist mir persönlich noch niemand über den Weg gelaufen, der es befürwortet hätte, dass aus seinem eigenen Geschäft gestohlen wird.

Jemand mag der „freien Liebe“ das Wort reden und vor- und außerehelichem Geschlechtsverkehr, bis er selbst eine Tochter hat. Dann wird ihm plötzlich mulmig, wenn er ehrlich mit sich selber ist. Wer wird tatsächlich wollen, dass alle religiösen Praktiken gleich gut sind und gleichermaßen zu Gott führen, wenn er in einem Geschichtsbuch liest, dass die Azteken ihrem Sonnengott nicht nur Menschen opferten, sondern diesen bei lebendigem Leib das Herz herausschnitten, und dies auf eine Stufe mit Martin Luther King oder Mutter Theresa stellen. Dies zeigt uns deutlich, dass die Zehn Gebote, ob bewusst oder unbewusst, nach wie vor nicht nur für Christen, sondern für alle Menschen einen Riegel gegen Ungerechtigkeit in Gesellschaft und Politik darstellen.

Die Zehn Gebote – unsere Verantwortung

Selbst wenn unsere Gesellschaft immer weniger von christlichen Werten durchdrungen ist und die Zehn Gebote je länger je mehr als Spiegel, Regel und Riegel für unser Leben abge-

lehnt werden, darf dies nicht dazu führen, dass wir in ein selbstgerechtes Klageglied über unsere Zeit verfallen. Be-

„Keine Gesellschaft kann auf Dauer die Zehn Gebote ignorieren und gleichzeitig aufblühen und gedeihen.“

reits Salomo sagt: „Frag nicht, warum früher alles besser war, denn damit verrätst du nur, dass du keine Weisheit besitzt“ (Prediger 7,10). Es steht uns als Christen nicht an, die Hände über jemand anderem als uns selbst zusammenzuschlagen. Genauso wie dies Hosea seinen Zeitgenossen sagen musste: „Ihr sollt aber niemanden verklagen, versucht auch nicht, ande-

ren die Schuld zu geben. Ihr Priester seid es, die ich anklage“ (Hosea 4,4). Wenn wir die Zehn Gebote selber als Spiegel, Regel und Riegel für unser persönliches Leben und unsere christlichen Gemeinden nicht nur ernst nehmen, sondern auch umsetzen, dann werden wir erleben, was der Prophet Jesaja sagt: „Deine Leute werden die Ruinen aus alter Zeit wieder aufbauen. Die Grundmauern vieler vergangener Generationen werdet ihr wieder errichten. Dann wird man euch folgendermaßen nennen: „Die die Risse ausbessern und die Straßen erneuern, um sie bewohnbar zu machen“ (Jesaja 58,12).

Dann dürfen wir auch mit dem englischen Dichter Tennyson sagen: „Obwohl viel genommen ist, bleibt doch viel und obwohl wir nicht mehr die Stärke besitzen, die in alten Tagen Himmel und Erde bewegte; sind wir doch, was wir sind: gleichartig im Wesen und mit heroischen Herzen; geschwächt von Zeit und Schicksal, aber stark im Willen zu streben, zu suchen, zu finden und nicht aufzugeben (Tennyson, Ulysses).

Die Bibelzitate sind der Übersetzung Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten, entnommen

Gottes Gebote sind gut

Ein Kinderstundenprogramm zur Bedeutung der Zehn Gebote

Programmvorschl ag

Lied: Hey, das ist ein Tag (Elisabeth u. Hans-Gerhard Hammer, aus: Kinder feiern Jesus)

Begr uung

Gebet

Spiel zum Einstieg: „Meine Regel – deine Regel“

Geschichte: „Was f ur ein Fest!“

Lied: Wie auf dunklem Weg (Werner Arthur Hoffmann, aus: Komm, sing mit! V. 8.0)

Bibelvers zum Lernen: Johannes 14,15

Lied: Wenn Gott sagt: „Geh, geh, geh!“ (Norbert Binder, Frank D oring, aus: Weil du Gott wertvoll bist)

Überblick: Die Zehn Gebote mit Hilfe der Bildkarten zeigen

Wiederholungsquiz: „Auf, zum Laubhüttenfest!“

Kreatividee: Leporello-Buch „Die 10 Gebote“

oder Schiebekarte mit Bibelvers

Lernaktivität: Erklärung der Lernaktivität mit dem Leporello-Buch „Die 10 Gebote“ als Stille-Zeit-Buch

Lied: Wenn Gott sagt: „Geh, geh, geh!“

einen Spieler. Geben Sie jedem Spieler eine Karte mit den Spielregeln, wobei ein oder zwei Kinder (möglichst nicht gerade das empfindsamste), ohne es zu wissen, die Spezialregeln erhält. Sagen Sie den Kindern, dass sie ihre Spielregeln still durchlesen und mit niemandem darüber reden, auch niemandem zeigen sollen. Lassen Sie dann die Kinder nach ihren Regeln spielen. Bald wird sich herausstellen, dass ein Kind nach anderen Regeln spielt. Sprechen Sie kurz mit den Kindern, ob man miteinander spielen kann, wenn jeder nach seiner eigenen Regel spielt. Genauso ist es mit anderen Regeln. Fangen Sie dann direkt mit der Geschichte an.

Als Alternativ-Spiel: UNO

Sie benötigen:

- einige Karten mit Spielregeln „UNO“
- zwei Karten mit Spezialregeln „UNO“
- ein normales UNO-Kartenspiel

Vorbereitung: Kopieren Sie Karten mit den Spielregeln (Kopiervorlage Seite 9) und schneiden Sie sie aus.

Durchführung: An diesem Spiel können mehrere Kinder teilnehmen. Teilen Sie die Regelkarten wie oben beschrieben aus und sprechen Sie anschließend mit den Kindern (siehe oben).

Hinweis: Bei größeren Gruppen können die beiden Spiele auch parallel gespielt werden.

Programmteile

Spiele: Meine Regel – deine Regel

Die beiden Spielvorschl ge sind als Einstieg in das Thema gedacht. Wählen Sie eines aus.

Als „Mensch ärgere dich nicht“

Sie benötigen:

- 3 oder 4 Karten mit Spielregeln „Mensch ärgere dich nicht“

- Eine oder zwei Karten mit Spezialregeln „Mensch ärgere dich nicht“
- 1 Mensch-ärgere-dich-nicht-Spiel

Vorbereitung: Kopieren Sie Karten mit den Spielregeln (Kopiervorlage Seite 9) und schneiden Sie sie aus.

Durchführung: Teilen Sie die Kinder in vier Teams ein (bei einem Sechser-Spielfeld in sechs Teams). Jedes Team wählt

Wiederholungsquiz „Auf, zum Laubhüttenfest!“

Sie benötigen:

- Vorlage Spielplan (Heftmitte)
- Kopiervorlage Äste zur Laubhütte (Heftmitte, Rückseite Spielplan)
- 2 Spielfiguren
- 2 Würfel
- Wiederholungsfragen (Seite 8)

Vorbereitung: Kopieren Sie die Äste auf festes farbiges Papier. Nach dem Ausschneiden kleben Sie auf die Rückseite etwas Haftpapier.

Durchführung: Teilen Sie die Kinder in zwei Teams ein. Jedes Team setzt seine Spielfigur auf das Startfeld bei Hebron. Die Teams würfeln abwechselnd und ziehen dabei um die Augenzahl auf dem Spielfeld weiter. Erreicht ein Team dabei ein Nummernfeld, bleibt die Figur dort stehen, die restlichen Punkte verfallen. Dieses Team darf die Wiederholungsfrage dieser Nummer beantworten. Antwortet das Team richtig, bekommt es einen Ast für seine Laubhütte. Kann es die Frage nicht beantworten, darf es das andere Team versuchen. Antwortet dieses Team richtig, bekommt es einen Ast und darf auf dem Spielplan bis zu dieser Nummer vorrücken, falls es weiter hinten liegt. Nun darf das zweite Team weiterwürfeln. Das Team, das in Jerusalem die meisten Äste für seine Laubhütte hat, ist Sieger.

Wiederholungsfragen

1. Wie heißt das besondere Jahr, das in jedem siebten Jahr gefeiert wird? (*Sabbatjahr*)
2. Was ist beim Laubhüttenfest in diesem Jahr besonders? (*Das ganze Gesetz wird vorgelesen.*)
3. Wie heißt die Schule, in der Tobias lesen und schreiben lernt? (*Synagoge*)
4. Nenne 5 der 10 Gebote (*siehe 10 Gebote*)
5. Welches Tal möchten die Jungs nach der Lesung besuchen? (*Das Kidrontal*)
6. Welches „Gebot“ gab Tobias' Vater den Jungs? (*Sie sollten zusammenbleiben.*)
7. Warum sollten sie zusammenbleiben? (*Damit sie bei Gefahr oder einem Notfall einander helfen konnten.*)
8. Warum hat Gott uns Gebote gegeben? (*Weil er uns liebt und uns dadurch schützen will.*)
9. Als sie merken, dass Levi verschwunden ist, treffen sie eine richtige Entscheidung, nämlich die Eltern zu informieren. Warum war diese Entscheidung richtig? (*Tobias' Vater gab diese Anweisung, dass sie zusammenbleiben sollten, auch aus Liebe zu ihnen. Aus Liebe zu ihnen würden die Eltern ihnen jetzt auch helfen, auch wenn sie schimpfen.*)

scheidung, nämlich die Eltern zu informieren. Warum war diese Entscheidung richtig? (*Tobias' Vater gab diese Anweisung, dass sie zusammenbleiben sollten, auch aus Liebe zu ihnen. Aus Liebe zu ihnen würden die Eltern ihnen jetzt auch helfen, auch wenn sie schimpfen.*)

10. Wie hätte sich Levi verhalten, wenn er bei der Lesung der Gebote richtig zugehört hätte? (*Er wäre mit den anderen zusammengeblieben, weil er auch verstanden hätte, dass Gebote zu unserem Schutz da sind.*)

Bastelarbeits: „Mein Zehn-Gebote-Stille-Zeit-Buch“

Sie benötigen:

- Kopiervorlagen (Heftmitte)
- Schere, Kleber und Buntstifte

Herstellung: Kopieren Sie die Vorlage des Umschlages auf festen farbigem Karton (160g). Kopieren Sie die Innenseiten auf weißes Papier. Die Kinder schneiden die Innenseiten aus und kleben diese an der Lasche zu einem langen Streifen zusammen.



Jetzt wird der Streifen im zick-zack gefaltet und in den Umschlag geklebt.



Um die einzelnen Gebote zu lesen, können die Kinder das Buch dann einfach durchblättern. Um einen gesamten Überblick zu bekommen, können die Seiten ganz herausgezogen werden.



Lernaktivität mit „Mein Zehn-Gebote-Stille-Zeit-Buch“

Mit dem selbst gebastelten Stille-Zeit-Buch können die Kinder zu Hause die Zehn Gebote wiederholen und gleichzeitig über einen Zeitraum von mindestens zehn Tagen ihre Stille Zeit gestalten.

Mit dem vorgeschlagenen Bibeltext und der Frage zum Nachdenken wird die Aussage des Gebotes vertieft. Die Anwendungen und weiterführenden Fragen und Herausforderungen helfen dem Kind, das Gebot in ihrem Leben umzusetzen. Ermutigen Sie die Kinder, das Stille-Zeit-Buch durchzuarbeiten.

Falls Sie in mehreren Kinderstunden die Zehn Gebote durchführen möchten, finden sie auf Seite 16 eine Übersicht. Dort sind die Vorschläge zur biblischen Geschichte, passend zum Bibellesebuch des Stille-Zeit-Buches, aufgelistet. In diesem Fall empfehlen wir, den Kindern zu jeder Einheit jeweils eine Seite des Leporello-Buches auszuteilen, sodass es Stück für Stück fertiggestellt wird. Die Kinder können dann evtl. in Kleingruppen jeweils die Fragen zur Vertiefung erarbeiten.

Die Zehn Gebot in Bildern

Sie benötigen:

- Symbolkarten (aus dem Downloadbereich) und Übersichtstabelle (S. 10)

Durchführung: Geben Sie den Kindern einen kurzen Überblick über die Zehn Gebote. Verwenden sie dazu die Symbolkarten aus dem Downloadbereich und die Übersichtstabelle (Seite 10). Ziel ist es, dass die Kinder alle Zehn Gebote zumindest einmal in dieser Stunde gehört haben und im Laufe der nächsten Stunden durch mehrmalige Wiederholung mit Hilfe der Symbolkarten auswendig lernen.

Spielregeln zu: Meine Regel – deine Regel (Kopiervorlagen)

Spielregeln „Mensch ärgere dich nicht“

Ziel des Spiels: Das Ziel des Spiels besteht darin, alle 4 Figuren als Erster ins Zielfeld zu bringen.

Spielverlauf: Wer die höchste Zahl würfelt, beginnt. Jeder Spieler darf 3-mal würfeln. Wer eine Sechs hat, darf die erste Figur auf das Startfeld stellen. Danach kann man noch ein Mal würfeln und um die gewürfelte Zahl vorrücken. Sobald man eine Figur auf der Startposition hat, soll sie möglichst schnell ins Ziel gebracht werden. Wenn man wieder eine Sechs würfelt, muss man damit zuerst die nächste Figur aus der Startposition bringen und auf das Startfeld setzen. Erst wenn alle Figuren im Umlauf sind, kann man die Sechs auch ausfahren. Kommt man mit einer Figur auf ein Feld, auf dem bereits eine Figur steht, kann man diese schlagen und diese Spielfigur des Gegenspielers muss wieder auf die Anfangsposition außerhalb der Spielfelder. Steht auf einem Feld, auf das man vorrücken möchte, eine eigene Figur, muss man den Zug mit einer anderen Figur machen. Es müssen alle Spielfiguren in die Zielfelder gebracht werden, nachdem sie den vollen Kreis zurückgelegt haben. Dabei darf man die Figuren, die schon im Ziel sind, nicht überspringen, sondern jede muss einzeln nachrücken, damit alle Spielfiguren auf den Zielfeldern Platz finden.

Spezialregeln „Mensch ärgere dich nicht“

Ziel des Spiels: Das Ziel des Spiels besteht darin, alle 4 Figuren als Erster ins Zielfeld zu bringen.

Spielverlauf: Wer die höchste Zahl würfelt, beginnt. Jeder Spieler darf 4-mal würfeln. Wer eine Sechs hat, darf die erste Figur auf das Startfeld stellen. Danach kann man noch ein Mal würfeln und um die gewürfelte Zahl vorrücken. Sobald man eine Figur auf der Startposition hat, soll sie möglichst schnell ins Ziel gebracht werden. Wenn man wieder eine Sechs würfelt, darf man sechs Felder weiterziehen und noch einmal würfeln. Wird eine Fünf gewürfelt, so darf man die doppelte Zahl, also zehn Felder vorrücken. Kommt man mit einer Figur auf ein Feld, auf dem bereits eine Figur steht, kann man diese schlagen und diese Spielfigur des Gegenspielers muss wieder auf die Anfangsposition außerhalb der Spielfelder. Steht auf einem Feld, auf das man vorrücken möchte, eine eigene Figur, kann man sie überspringen.

Es müssen alle Spielfiguren in die Zielfelder gebracht werden, nachdem sie den vollen Kreis zurückgelegt haben. Sind an den Innenecken des Spielfeldes Pfeile eingezeichnet, kann man hier den Weg diagonal abkürzen. Im Zielfeld darf man die Figuren, die schon im Ziel sind, auch überspringen.

Spielregeln „UNO“

Grundregeln: Zu Beginn einer Runde werden jedem Spieler sieben Karten ausgeteilt, der Rest wird in die Mitte auf einen verdeckten Stapel gelegt. Eine Karte kann nur auf eine Karte der gleichen Farbe oder der gleichen Zahl gelegt werden. Die schwarzen Karten sind spezielle Aktionskarten mit besonderen Regeln. Kann ein Spieler keine passende Karte legen, so muss er eine Strafkarte vom verdeckten Stapel ziehen. Diese kann er sofort wieder ausspielen, sofern diese passt. Vergisst ein Spieler nach dem Legen seiner vorletzten Karte *Uno* zu rufen und hat der nächste Spieler seine Karte noch nicht ausgespielt, so muss er eine Strafkarte ziehen. Gewonnen hat derjenige, welcher als Erster die letzte Karte abgelegt hat.

Aktionskarten: Die **Farbwahlkarte** kann immer gespielt werden, die +4 nur, wenn keine andere passende Karte vorhanden ist. **Zieh Zwei (+2)** – Der nächste Spieler muss zwei Karten vom Stapel ziehen. **Retour** – Bei mehr als zwei Spielern wird die Spielrichtung gewechselt, bei zwei Spielern gilt die Karte als Aussetzen-Karte. **Aussetzen** – Der nächste Spieler muss aussetzen. **Farbwahl** – Der Spieler, der diese Karte spielt, darf sich eine Farbe wünschen. **Zieh Vier Farbwahl (+4)** – Der nächste Spieler muss vier Karten aufnehmen, außerdem kann der Spieler, der die +4 gelegt hat, sich eine Farbe wünschen.

Spezialregeln „UNO“

Grundregeln: Zu Beginn einer Runde werden jedem Spieler sieben Karten ausgeteilt, der Rest wird in die Mitte auf einen verdeckten Stapel gelegt. Eine Karte kann nur auf eine Karte der gleichen Farbe oder der gleichen Zahl gelegt werden. Die schwarzen Karten sind spezielle Aktionskarten mit besonderen Regeln. Kann ein Spieler keine passende Karte legen, so muss er eine Strafkarte vom verdeckten Stapel ziehen. Diese kann er sofort wieder ausspielen, sofern diese passt. Vergisst ein Spieler nach dem Legen seiner vorletzten Karte *Uno* zu rufen und hat der nächste Spieler seine Karte noch nicht ausgespielt, so muss er zwei Strafkarten ziehen. Gewonnen hat derjenige, welcher als Erster die letzte Karte abgelegt hat.

Aktionskarten: Die **Farbwahlkarten** können immer gespielt werden, auch die +4 Farbwahlkarte. **Zieh Zwei (+2)** – Alle Spieler, außer derjenige, der die Karte ausgespielt hat, müssen zwei Karten vom Stapel ziehen. **Retour** – Bei mehr als zwei Spielern wird die Spielrichtung gewechselt. Der Spieler, der diese Karte ausgespielt hat, darf noch einmal ablegen. **Aussetzen** – Alle Spieler müssen einmal aussetzen. **Farbwahl** – Der Spieler, der diese Karte spielt, darf sich eine Farbe wünschen. **Zieh Vier Farbwahl (+4)** – Der Spieler darf sich jemanden aussuchen, dem diese Karte gilt. Dieser Spieler muss vier Karten aufnehmen, außerdem kann der Spieler, der die +4 gelegt hat, sich eine Farbe wünschen.

Erklärung zu den Bildkarten: Die Zehn Gebote im Überblick

	<p>1. Gebot: Ich bin der Herr, dein Gott! Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.</p> <p>Bezug zur Bildkarte: Die „1“ erinnert uns daran, dass es nur einen Gott gibt.</p>		<p>2. Gebot: Du sollst dir kein Gottesbild anfertigen.</p> <p>Bezug zur Bildkarte: Was macht diese Figur? Sie betet. Es geht im 2. Gebot um die Frage: Wie bete ich Gott an?</p>
	<p>3. Gebot: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.</p> <p>Bezug zur Bildkarte: Der offene Mund warnt uns davor, Gottes Namen unbedacht zu benutzen.</p>		<p>4. Gebot: Halte den Ruhetag in Ehren, den siebten Tag der Woche!</p> <p>Bezug zur Bildkarte: Die Kirche zeigt dir eine Möglichkeit, wie du diesen Tag gestalten kannst.</p>
	<p>5. Gebot: Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.</p> <p>Bezug zur Bildkarte: Das Herz in der „5“ erinnert dich daran, dass deine Eltern dich lieben. Sie haben deinen Respekt verdient.</p>		<p>6. Gebot: Du sollst nicht morden.</p> <p>Bezug zur Bildkarte: Die Pistole kann einem Menschen das Leben nehmen. So weit darfst du es nie kommen lassen.</p>
	<p>7. Gebot: Du sollst nicht die Ehe brechen.</p> <p>Bezug zur Bildkarte: Mit der Axt spaltet man etwas entzwei. Beim Ehebruch spaltet man die Ehe, die Verbindung zwischen Mann und Frau entzwei.</p>		<p>8. Gebot: Du sollst nicht stehlen.</p> <p>Bezug zur Bildkarte: Die Bonbondose zeigt uns, dass auch kleine Dinge zählen. Nimm nichts, was dir nicht gehört.</p>
	<p>9. Gebot: Du sollst nichts Unwahres über deinen Mitmenschen sagen.</p> <p>Bezug zur Bildkarte: Der böse Blick auf dieser Karte zeigt die Absicht, die hinter der Lüge über andere steckt.</p>		<p>10. Gebot: Du sollst nicht versuchen, etwas an dich zu bringen, das deinem Mitmenschen gehört.</p> <p>Bezug zur Bildkarte: Hier ist die Habgier deutlich zu sehen, der Wunsch möglichst viel an sich zu raf-fen.</p>

„Wie sag ich's meinem Kinde?“

Unter dieser Rubrik finden Sie in loser Folge künftig immer wieder kurze Erklärungen zu verschiedenen biblischen Begriffen – auf Karten zum Ausschneiden und Sammeln. Wenn Sie dafür Vorschläge haben, dürfen Sie diese gerne an die Redaktion schicken.

Diesmal finden Sie auf der Karte eine Erklärung zu dem Begriff: Gnade

Wollen Sie die Karten sammeln und abheften? Im Downloadbereich finden Sie die letzten Karten.

Wie sag ich's meinem Kinde?

Gnade

Das es für eine Schuld auch eine Strafe gibt, wissen die meisten Menschen heute noch. Deswegen wollen sie sich ja nicht erwischen lassen bei ihrem verkehrten Handeln. Wenn jemand eine gerechte Strafe bekommt, die ihm aber erlassen wird vom Richter, vom Lehrer, den Eltern (oder wer auch immer die berechtigte Strafe ausgesprochen hat) – das ist Gnade. Jesus hat das mal in einer Geschichte (Matthäus 18, 21–35) beschrieben: Ein Verwalter eines Königs hat ungeheuerlich viel Besitz seines Herrn verschleudert. Er schuldet ihm ein Vermögen (ca. 4.000 Jahreslöhne!). Das kommt aber heraus. Um wenigstens etwas zurückzubekommen, verurteilt der König den Verwalter mit allem, was er hat, zu Arbeit ohne Bezahlung, ein Leben als Sklave also. Der untreue Verwalter bittet um Gnade / Erbarmen. „Ich will dir's alles bezahlen!“, ruft er. Was für ein Unsinn! Über 4.000 Jahreslöhne – wie lange will der Verwalter denn leben und arbeiten?! Dass der König den Verwalter freilässt und ihm alle Schuld erlässt – unfassbar! Das ist ganz unverdient. Und genau das ist Gnade. Gott ist gnädig mit den Menschen, die ihn darum bitten, – und er möchte, dass auch seine Nachfolger gnädig sind (darum geht es beim Schluss der Geschichte).

Knut Ahlborn, KEB-Ruhrgebiet (Süd)

Was für ein Fest!

Eine Geschichte zur Bedeutung der Gebote Gottes

Zielgedanke

Gottes Gebote sind gut. Sie geben Schutz, Sicherheit und Orientierung für das Leben.

Geschichte

Bild 1



„Papa, wann ist es soweit?“

„Was meinst du, Tobias?“

„Na, unsere Reise nach Jerusalem. Du hast doch gesagt, dass wir im Monat Tischri (Sept./Okt.) zum Laubhüttenfest reisen. Und wir haben heute schon den 7. Tag.“

„Junge, das hast du aber gut behalten. Aber ein wenig musst du dich noch gedulden. Das Laubhüttenfest beginnt erst am 15. Tag. Aber wir werden uns schon am 13. auf den Weg machen.“

„Ich kann es kaum noch erwarten.“

„Du, Tobias, dieses Jahr ist ein ganz besonderes Jahr: Da kommen wirklich alle Menschen aus dem ganzen Land nach Jerusalem. Es ist nämlich das ‚Sabatjahr‘.“

„Was ist denn das Besondere daran?“, will Tobias wissen.

„Nun, alle 7 Jahre kommt unser Volk zusammen, um von den Priestern das ganze Gesetz vorgelesen zu bekommen ...“

„Puh“, unterbricht Tobias seinen Vater stöhnend. „Das ganze Gesetz Gottes? Das kann ja Tage dauern, bis die Priester das durch haben. Muss das denn sein?“

„Weißt du, Tobias, Gott hat es damals in der Wüste durch Mose so befohlen. Schließlich sind wir doch sein Volk. Und darum müssen wir Bescheid wissen, was seine Ordnungen für uns sind. Pass einfach gut auf. Du wirst schon merken, dass das gar nicht langweilig ist.“

„Mh!“, brummt Tobias wenig überzeugt. Aber er sagt nichts mehr.

Bild 2



Tobias ist 11 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie in der Nähe von Hebron.

Er hilft viel mit in der Landwirtschaft seiner Eltern. Das muss so sein, weil jede Hand gebraucht wird, um die Schafe zu weiden, die Saat auszusäen und die Ernten einzubringen. Immerhin darf Tobias am Vormittag für 2 Stunden in die Synagoge gehen – die Schule, in der er lesen und schreiben lernt. Es sind jedes Mal Texte aus den Heiligen Schriften, die die Jungen dort hören und auf ihre Wachstafeln schreiben. Er findet es anstrengend, so lange still sitzen zu müssen. Aber sein Vater sagt ihm immer, dass das für ihn wichtig ist. Schließlich soll er mal den Hof erben. So müht sich Tobias so gut es geht. Und mit der Zeit klappt es mit dem Schreiben wirklich ganz annehmbar.

Bild 3



Beim Abendessen greift der Vater das Gespräch mit Tobias wieder auf.

„Vor 7 Jahren waren wir auch alle in Jerusalem, um die Lesungen des Gesetzes zu hören. Ich weiß noch, wie es in Strömen geregnet hat. Die Laubhütten haben uns nur wenig Schutz gegeben. Und du, Tobias, hast fröhlich in den Pfützen rumgeplantscht.“ Die Mutter lacht.

„Da kann ich mich gar nicht dran erinnern“, verteidigt sich Tobias. „Ich war da noch zu klein. – Papa, heute Morgen hast du gesagt, wir müssten das ganze Gesetz Gottes hören. Aber das hören wir doch immer wieder: Du erzählst uns hier zu Hause aus der Geschichte unseres Volkes, in der Schule schreiben wir ständig die Texte auf. Reicht das nicht? Wir können die doch schon fast alle aus-

wendig.“

„Na, da bin ich aber mal gespannt. Leg mal los!“

Damit hat Tobias nicht gerechnet. Aber mutig fängt er an: „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. Du sollst keine Bilder machen und sie anbeten. Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen. Du sollst den Feiertag heiligen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht neidisch sein.“ Tobias überlegt: „Du sollst nichts Falsches über andere sagen.“

„Da weißt du ja wirklich schon eine Menge“, lobt ihn der Vater.

„Gelernt ist gelernt“, antwortet Tobias schnell.

„Weißt du auch, was das alles bedeutet?“

Tobias wird es etwas mulmig. Die Worte kennt er inzwischen ganz gut. Aber oft hat er gedacht: Das sind ja ganz viele Verbote. Wer kann die alle einhalten? Das schafft ja keiner.

„So genau weiß ich das nicht.“

„Pass auf, wenn wir nächste Woche in Jerusalem sind, werden die Priester dir das besonders gut erklären können. Da wirst du staunen. – Für heute ist es aber genug. Wir gehen jetzt schlafen, damit wir morgen genug Kraft haben. Schließlich wollen wir die Oliven noch vor der Reise abpflücken.“

Nachdem der Vater noch ein Segensgebet gesprochen hat, legt sich jeder schnell auf seine Matte im Raum. Und am gleichmäßigen Atmen merkt man, dass alle bald eingeschlafen sind.

Bild 4

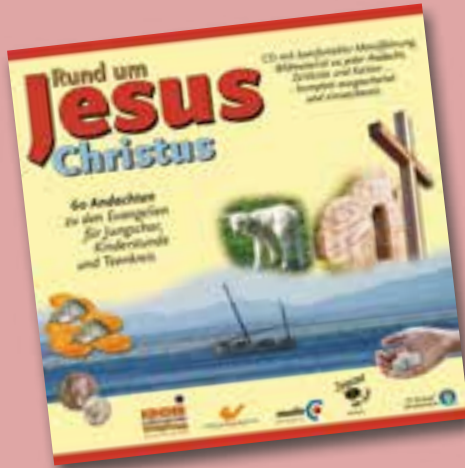


Bis Jerusalem sind es ungefähr 30 km. Tobias freut sich, dass sie mit den Familien seiner Freunde Levi und Esra zusammen unterwegs sind. Da ist die Reise

Aus unserem Materialangebot

Rund um Jesus Christus

60 Andachten zu den Evangelien für Jungschar, Kinderstunde und Teenkreis



Das Leben Jesu, seine Begegnungen mit Menschen, seine Geschichten und Predigten veränderten die Welt. Seine Jünger glaubten ihm und erlebten Wunder über Wunder – kamen aber auch in Krisen und festigten ihr Vertrauen auf den Erlöser. Jesu Geburt, Leben, Tod, Auferstehung und Himmelfahrt bilden den Rahmen dieser Andachtsreihe über zentrale Begebenheiten aus den Evangelien. Neben der Betrachtung einzelner Wunder und Erlebnisse mit dem Messias, stehen Gleichnisse, die „Ich-bin-Worte“ und besondere Personen aus dem Umfeld Jesu als Andachtsausarbeitungen bereit. Die Andachten sind einzeln durchführbar, aber auch in den oben aufgeführten Reihen möglich.

Eine CD mit komfortabler Menüführung, Bildmaterial zu jeder Andacht, chronologischer Zeitleiste, Landkarten und Fotos der biblischen Schauplätze ... – komplett ausgearbeitete Andachten – sofort einsatzbereit. Mit Suchfunktion und Bibeltexten.

Co-Produktion des AKJS, der KEB, media C und CV Dillenburg

Best.-Nr. 2150 • CHF 15.95



Das Leben Christi 1 • Vorschulmaterial

Sechs ausgearbeitete Lektionen: Die Ankündigung der Geburt Jesu – Die Hirten hören vom Erlöser – Die Weisen beten den König an – Der zwölfjährige Jesus im Tempel – Die Berufung der ersten Jünger – Jesus beruft seine 12 Jünger.

Nutzen Sie dieses liebevoll gestaltete Material, um Vorschulkindern das Wunder der Geburt Jesu und den Anfang seines Dienstes anschaulich zu machen. Die auf dieses Alter abgestimmten Bilder und ausgearbeiteten Texte machen die wunderbare Botschaft der Weihnachtsgeschichte auf interessante Weise verständlich und ermutigen die Kinder, von Jesus zu lernen.

Sie erhalten ein Textheft mit vollständig ausformuliertem Lektionstext, Vertiefungs-, Bastel- und Spielideen, ein Bilderheft sowie zwei Hefte mit Arbeitsmaterial, das zahlreiche Illustrationen als gebrauchsfertige Vorlagen zum Ausschneiden enthält.

Bilderheft, 24 cm x 33 cm, 24 Bilder, Textheft mit Lektionen und Anleitungen, zwei Hefte farbiges Arbeitsmaterial

Best.-Nr. 7610 • CHF 22.50